— • —

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 1. Freitag den 1. Januar 1830.

KREISARCHIV 512 A9 CALW

Zum neuen Jahr 1830.

Bald vergessen sinkt zu Grabe
In das Meer chaot'scher Nacht
Auch dieß Jahr! — Vielleicht am Stabe
Schleicht, wer heute froh erwacht.

Doch im flücht'gen Tanz der Stunden
Webt sich manche Freude ein. —
Darum wollen eng verbunden
Wir uns dieser Holden weihn.

Naht der Schmerz im Trauerkleide,
Mit verhülltem Angesicht,
O dann beugt im herben Leide
Uns zu tief der Kummer nicht.

Denn wir wissen, daß ein milder
Vater über Sternen wallt!
Daß die Zukunft schöne Bilder
Für den Erdenpilger malt.

Fleuch auf Sturmes Schwing' hinunter,
Du erst kurz verblühtes Jahr!
Stark, erhaben, fest und munter
Bleibt die Seele, wie sie war!

Hat uns auch der Trauer viele,
Ach! das alte Jahr gesandt,
Daß mit blutendem Gefühle
Trauert noch das ganze Land!

Sagt doch — wo ein Mensch hienieden,
Der nicht litt — der nicht geweint?
Glücklich, wenn in schönem Frieden
Ihn ein Band mit Gott vereint!

Ihm ist wohl dann — im Gedränge,
Wie im stillen Kämmerlein!
Froh entquillen ihm Gesänge
Aus dem Busen groß und rein.

Drum froh dieses Jahr begonnen,
Württembergs Bürger! Hoch und klein —
Lobet Gott! die tausend Sonnen
Sollen unsere Zeugen seyn!

Die vorangegang'nen Lieben
Schauen freundlich jetzt herab!
In den Sternen steht's geschrieben:
„Dort kein Wechsel und kein Grab!"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. In Gemäßheit getroffener Verabredung werden die sämmtlichen Orts-Vorsteher aufgefordert, in aller Bälde der Amtspflege anzuzeigen, ob sie in Besitz des alphabethischen Sach-Registers über das Regierungs-Blatt von 1806/23 und des theoretisch-praktischen Handbuchs für Beamte, Orts-Vorsteher, Gemeinde- und Stiftungs-Räthe auch Bürger-Ausschüsse, von D. Christlieb, 1823, und welcher Theile davon, sind, und ob sie diese Bücher aus eigenen Mitteln angeschafft oder auf Kosten der Gemeinde-Kassen erhalten haben.

Den 29. December 1829.

K. Oberamt.

Nagold. Man sieht sich veranlaßt hiedurch den Ortsvorstehern zu eröffnen, daß die Bekanntmachung vom 17. Decbr. 1829, in Betreff der Regulirung des Beschäl-Wesens zu Horb (Intell.-Bl. Nro. 103) nur diejenige von ihnen betreffe, deren Orte von jeher der Beschälplatte zu Horb zugetheilt waren.

Den übrigen Vorstehern, deren Orte die Beschälplatte in Herrenberg angewiesen erhalten haben, dient zur Nachricht, daß dort das Beschäl-Wesen am Freitag den 19. Februar 1830 regulirt wird.

Den 29. December 1829.

K. Oberamt.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. Bei der Gemeinde Spielberg ist das Pfand-Bereinigungs-Geschäft beendigt, was mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß von jetzt an das Pfand-Gesetz bei dieser Gemeinde in seine volle Wirksamkeit tritt, und ebenso auch die künftig sich ereignende Gannte nach dem Prioritäts-Gesetz unter Berücksichtigung des Art. 12. des Einführungs-Gesetzes werden behandelt werden.

Hiemit ist nun der Pfand-Kommissariats-Bezirk Altenstaig bereinigt.

Den 23. Decbr. 1829.

K. Oberamtsgericht.
Hoffacker.

K. Kameralamt Reuthin.

Reuthin. [Verkauf von neuem Haber.] Die unterzeichnete Stelle verkauft vom Reuthiner Kasten neuen Haber, der zwar beregnet wurde, aber gut erhalten ist, den Scheffel zu 2 fl. 48 kr.

Den 24. Decbr. 1829.

K. Kameralamt.
Bühler.

Reichenbach, Oberamtsgerichtes Freudenstadt. [Aufruf an Gläubiger und Schuldner.] Die Gläubiger des kürzlich verstorbenen Zimmermanns Friederich Grundler, so wie diejenigen, welchen derselbe als Bürge verbindlich seyn könnte, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 4 Wochen dem Waisengerichte anzuzeigen, widrigenfalls bei der — nach Umfluß dieser Zeit vorgehenden — Realtheilung keine Rücksicht darauf genommen werden könnte.

Ebenso ergehet auch an diejenigen, welche dem Grundler schuldig sind, die Aufforderung, dem Waisen-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gerichte anzugeben, zu wie viel sie sich bekennen, weil sonnsten die Schuldigkeit zu hoch berechnet werden könnte, was nach der Theilung unangenehme Anforderungen nach sich zöge.

Die Orts-Vorsteher des hiesigen Bezirks werden ersucht, Vorstehendes gefällig zur Kenntniß ihrer Amts-Angehörigen zu bringen.

Den 29. Decbr. 1829.

K. Gerichts-Notariat
und Waisengericht.

Vt. Gerichts-Notar,
Kanzleirath Klumpp.

Außeramtliche Gegenstände.

Horb. [Hagel-Versicherung.] Der Unterzeichnete ist von dem Ausschusse der Württemb. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zum Bezirks-Anwalt der Gesellschaft ernannt worden.

Indem er dieß mit dem Anfügen hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß den sämmtlichen Orts-Vorstehern des Oberamts-Bezirks Horb, sowohl die Statuten selbst, als auch Auszüge aus denselben zum Behuf deren Austheilung mitgetheilt worden seyen, ersucht er diejenigen Guts-Besitzer und Zehent-Berechtigte, die an dieser Anstalt Theil nehmen wollen, ihre vorläufigen Anmeldungen längstens bis zum 31sten Janr. 1830 an ihn übermachen zu wollen.

Den 29. Decbr. 1829.

Verwaltungs-Aktuar
Ruoff.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Es liegen gegen hinlängliche Versicherung 200 und 400 fl. zum Ausleihen parat. Wo? sagt Ausgeber dieß Blatts.

Igelsberg, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Es liegen bei Unterzeichnetem gegen die gesetzliche Versicherung 600 fl. Pflegschafts-Geld zum Ausleihen parat.

Den 28. Decbr. 1829.

Michael Fr. Seid,
Bauer.

Nagold. Ein schöner blautüchener Mantel ist um billigen Preis feil. Wo? sagt Ausgeber dieß Blatts.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preiße.

In Freudenstadt,
den 26. December 1829.

Kernen	1 Schfl.	10fl.40kr.	10fl.24kr.	10fl. 8kr.
Roggen	1 —	. . . .	8fl.32kr.	—fl.—kr.
Gersten	1 —	. . . .	7fl.—kr.	—fl.—kr.
Haber	1 —	. .	4fl.—kr.	3fl 48kr. 3fl.30kr.

Fleisch-Preiße.

Ochsenfleisch	1 Pfund	6kr.
Schweinefleisch mit Speck . .	1 —	8kr.
— — — ohne — . . .	1 —	7kr.
Kalbfleisch	1 Pf.	4kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	4 Pfund	10kr.
Roggenbrod	4 —	8kr.
1 Kreuzerweck schwer	9 Loth.	

Würde der Schneider.

Ehret die Schneider! sie wirken und schaffen,
Was wir oft staunend bewundern, begaffen,
Nähen und sticheln bei Tag und bei Nacht!
Eilig entschwinden dem Schneider die Stunden,
Denn es schreien begierig die Kunden,
Bis er die Arbeit glücklich vollbracht.

Ewig aus der Wahrheit Schranken
Schweift des armen Schneiders Wort,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Doch, er hütet sich zu zanken,
Denn die Kunden bleiben fort.
Stets zur Eile angetrieben,
Näht er rüstig sonder Halt,
Und kein Fluch kann ihn betrüben,
Der vom Kunden zu ihm schallt.

Aber mit ernstem prüfenden Blicke,
Sieht er auf die Gesellen zurücke,
Trifft er sie etwan auf müßiger Spur,
Schweigend, mit immer stichelnden Händen,
Werden das große Werk sie vollenden,
Und verbessern manch' schiefe Natur!

Was Natur trotz allem Streben,
Manchem Kunden nicht geschenkt,
Wird des Schneiders Hand ihm geben,
Der für ihn nur sinnt und denkt.
Fort ist mancher krumme Rücken,
Hat der Kunde ihm vertraut,
Er gewahrt es mit Entzücken,
Wenn im Spiegel er's erschaut.

Und es neigen sich willig und gerne
Zu dem Schneider oft blitzende Sterne,
Die er mit Kunst auf die Röcke dann näht,
Fürsten und Herren, ja selbst Potentaten,
Müssen sich stets mit dem Schneider berathen,
Weil das Schneidern ja Keiner versteht.

Mit des Maaßes langem Streifen
Und der Scheere in der Hand,
Fängt er an das Maaß zu kneifen,
Künstlich, zierlich und gewandt.
Jeder muß sich dreh'n und wenden,
Wie's der Schneider haben will;
Unter seinen Künstlerhänden
Hält ja gern ein Jeder still.

Soll er wohl öfters mit wenigen Händen,
Baldigst ein riesiges Werk vollenden,
Gern und bereitwillig nimmt er es an,
Wird es nicht fertig, ihm machts keine Sorgen,
Muß er fast immer doch pumpen und borgen,
Trauer und Hochzeit, die gehen voran.

Seht, wie züchtig und bescheiden
Tritt die Jungfrau vor ihn hin,
Prächtig sie als Braut zu kleiden;
Das ist wohl nach seinem Sinn.
Heimlich prüft er Wuchs und Busen,
Mit geübtem Kennerblick;
Ha! wohl eine von den Musen,
Kehrte vom Olymp zurück! —

Und was der Bräutigam nimmer geschauet,
Wird oft dem Schneider ganz heimlich vertrauet,
Reparirt er doch manchen Defekt.
Preiset den Schneider Ihr Frauen und Männer,
Da er ja selbst für's Auge der Kenner
Reize erschaffet und Mängel versteckt.

Doch vom Sticheln muß er leben,
Sticheln emsig Tag und Nacht,
Sticheln ist sein Ziel, sein Streben,
Sticheln hat ihn reich gemacht.
Wird drum sich nicht ärgern müssen,
Wenn man stichelnd von ihm spricht;
Sollt' es aber ihn verdrießen,
Les' er hier sein Lobgedicht!

In der preußischen Monarchie giebt es 11,606,393 Schaafe. Wie unter den Menschen, ist darunter nur der kleinste Theil, 1,700,000 ganz veredelt; vom Mittelstande sind 4,558,771. In Preußen kommen 848, in Frankreich 1420 Schaafe auf 1000 Menschen; in umgekehrtem Verhältnisse ist in Preußen die Cultur weiter vorgeschritten, als in Frankreich.

Charade.

Die Ersten beiden ist ein jeder gern,
Das Gegentheil bringt häufig Schmerzen,
Sie sind zum Theil des wahren Lebens Kern,
Vereint mit frohem leichtem Herzen.

Willst eine Tiefe Du ergründen,
Wo Feuchtigkeit und Kühle sind,
Wo mancher klare Quell beginnt;
Wirst du die beiden Letzten finden.

In vielen Ländern triffst Du auf das Ganze,
Es stellet das verlorne Wohlseyn her;
Man siehet Menschen dort in großem Glanze,
Auch macht die Spielsucht manche Taschen leer.
So einen Ort giebt es auch bei unserer Stadt Nagold
Liebst Du Vergnügen, so geh, und sey der Tochter hold.

[Im Engel.]